

Bericht: Lucile Wipf
Bilder: L. Lepperhoff

Fachtagung 2009 der EXOTIS Papageienzüchtergemeinschaft

Papageienzüchterobmann Lars Lepperhoff durfte am 7. November eine überaus grosse Gästeschar im rappevollen Ochsenaal in Lupfig AG begrüßen.

Als erster Referent wurde Karl-Heinz Lambert willkommen geheissen. Er ist aus Schafflund, Deutschland, angereist und bestens bekannt als Naturfotograf und Buchautor. Alle Verbreitungsgebiete der Papageien wurden bereits von ihm bereist. Nicht ungewöhnlich ist, dass auch er «klein angefangen» hat, ist er doch ausgewiesener Kanarienvogel Spezialist!

Karl-Heinz Lambert nahm uns in seinem Diavortrag mit nach Südamerika. In der folgenden Stunde präsentierte er uns eine grosse Fülle an wunderbaren Aufnahmen aus welcher an dieser Stelle nur ein kleiner Auszug genannt werden kann.

Unterwegs in Brasilien

Der Bundesstaat Mato Grosso liegt im Zentrum von Brasilien und weist eine vergleichsweise kleine Bevölkerungsdichte auf. Im Süden liegt das Pantanal (Sumpfgelände) welches vom Rio Paraguay durchflossen wird. Während der Regenzeit von November bis März werden weite Teile der Tiefebene überflutet und riesige Wasserflächen entstehen. Das Pantanal zeichnet sich aber auch durch Savannen, Flussgaleriewälder und Trockenwälder aus. Über 650 Vogelarten bevölkern dieses Naturparadies. Es ist grösstes Verbreitungsgebiet der Hyazintharas, auch der Wappenvogel des Pantanal, der Jabiru (Riesentorch), kann hier bestaunt werden. Der bedrohte Riesenotter findet hier ebenfalls Schutz, wurde er doch wegen Pelz tragender Damen an den Rand der Ausrottung gebracht. Mit launigen Worten erzählte Karl-Heinz Lambert über seine Abenteuer, unter anderem eine Episode über eine eher unfähige Reiseleiterin, welche den Autor fast zur Verzweiflung gebracht hat!

Eine Vielzahl an Vogelarten wie Kingfisher, Rosa Löffler, Riesentukan, Sumpftyrann, Eulenschwalm, Fischbussard, Kanarienvogel, Mönchsittich (nistet sich gern in grosse Nestgebilde fremder Vögel ein), Braunohrassari, Schopfkarakara, Goldstirnsittich, Rotschwanzglanzvogel, Maximilianpapagei, Blaustirnamazone, Nasenbär (Allesfresser, immer in Grossfamilie unterwegs), Greifstachler mit ihrer komischen Knollennase, grüner Leguan, Brüllaffe usw. konnten mit der Kamera festgehalten werden.



Die Referenten: Matthias Schiffmann (Schweiz), Karl-Heinz Lambert (Deutschland), Stefan Nachbaur (Österreich), Norbert Hebel (Deutschland).

Weiter gings auf der Reise in den Norden des Bundesstaates in den Amazonasbereich. In der Nähe der Stadt Alta Floresta liegt die Reserva Florestal Cristalino. Diese Gegend beherbergt ebenfalls eine grosse Artenvielfalt darunter auch endemische Arten. Hellroter Ara, Rotbugara, Faulvogel (bewegt sich selten!), Rotbauchsittich, Dunkelköpfiger Fächerpapagei, seltener Gelbschwanzrostkappenpapagei (kommt nur hier vor), Tapir, Klammeraffe usw. Schlussendlich, nach langer Lauer und Herzklopfen konnte doch noch ein prächtiger Jaguar abgelichtet werden, was für ein herrlicher Anblick!

Die Weiterreise führte zur Zwischenstation nach Brasilia. Es soll auch vorkommen, dass überteuerte 150 Dollar pro Nacht für eine Schilfhütte bezahlt werden müssen, das sind dann die weniger guten Erfahrungen einer Reise. Palmnussfressende Hyazintharas, Jendayasittiche, Goldsittiche, Blaubartamazonen, Mülleramazonen, eine Felswand mit Leararas und eine Anakonda beendeten diesen tollen Diavortrag.

Unser zweiter Referent, Norbert Hebel, stammt ebenfalls aus Deutschland. In Ellerstadt betreibt er eine grosse, schön begrünte Zuchtanlage, welche durch Hunde plus Alarmanlage geschützt wird. Ellerstadt liegt in der Pfalz, in welcher ein mildes Klima vorherrscht. Ihm gelangen einmalige Nistkastenaufnahmen über die Zucht der Hyazintharas. Er wurde von der Fachzeitschrift «Gefiederte Welt» für seine Dokumentation ausgezeichnet. Seit 17 Jahren ist der Referent EXOTIS Mitglied bei der Sektion Freiamt.

Hyazintharas, Haltung, Ernährung und Zucht

Hyazintharas sind anspruchsvoll in Haltung und Zucht. Die Vögel haben eine Innen- und eine Aussenvoliere zur Verfügung. Der Innenraum misst 2 x 2 m x 2.50 m. Die Aras gelangen durch Klappen nach draussen. Nachts müssen sie jedoch rein, da in dieser Gegend Hermeline verbreitet sind. Die Aras sind verträglich und streiten selten.

Ernährung

Es wird eine Mischung mit vielen Sonnenblumenkernen als Unterlage gereicht, sonst noch Hasel-, Palm-, Erdnüsse und Mandeln. Wegen der Gefahr von Schimmelpilzen sollten diese gut verschlossen aufbewahrt werden, z.B. vakuiert. Damit die Tiere brüten, sind auch Paranüsse notwendig. Die Palmnüsse werden aus Paraguay eingeführt. Zum Knacken der Nüsse nehmen die Vögel einen Span zu Hilfe, es werden immer zwei Nüsse auf einmal genommen (hamster). Auch Obst und Gemüse wie Papaya, Bananen, Granatapfel, Broccoli, Mais und Sanddorn wird gerne gefressen. Vor Zuchtbeginn werden auch Mineralstoffe, Calcium und Keimfutter gereicht. Das Futter wird in Edelstahlnapfen, welche in Schubladen befestigt sind, bereitgestellt.

Zucht

Es werden immer zwei Nistkästen zur Verfügung gestellt. Im Innenbereich ein Naturstamm und im Aussenbereich ein Längskasten. Da die Aras wählerisch sind ist dies

sinnvoll. Das Balzverhalten zeigt sich durch Scheintreten und Schwanzüberkreuzen. Die Naturbrut erfolgt bei 24 – 26° C und 30 % Luftfeuchtigkeit, die Kunstbrut bei 37,2° C und max. 30 % Luftfeuchtigkeit. Es stehen zwei Brutapparate zur Verfügung. Ein Problem ist, dass immer wieder Küken im Ei absterben. Das Schlupfgewicht beträgt 26–32 gr. Die Küken werden mittels Spritze mit Lactobacillen und Papaya angereichertem Brei gefüttert (gut für Verdauung). Es dauert vier bis fünf Monate bis die Vögel alleine fressen. Bei der Naturbrut werden bis zu drei Eier gelegt (selten) und immer Nüsse ins Nest genommen.

Gefahren und Krankheiten

Es kann vorkommen, dass den Vögeln der Schnabel schief wächst. Man vermutet, dass eine falsche Fütterung oder auch Calciummangel schuld sein könnte. Auch gebrochene Gliedmassen kann es geben, diese können jeweils genagelt und gegipst werden. Unterflügelkzeme werden wahrscheinlich durch verpilzte Paranüsse verursacht. Mariendistelsamen sind nützlich als Heilmittel. Schlechte Erfahrung hat man mit rauchenden Kaminen des Nachbarn gemacht. Die Aras wurden dadurch vergiftet. Vorsicht ist auch beim Benagen von Aluminium geboten, da sich die Vögel gerne daran verletzen. Das Problem des Rupfens kommt bei Hyazintharas glücklicherweise nur selten vor.

An dieser Stelle bedankt sich der Referent bestens bei seiner Frau für die Mithilfe, welche sehr geschätzt wird.

Nistkastenaufnahmen

Mittels einer Infrarotkamera sind Norbert Hebel aussergewöhnliche Aufnahmen gelungen. Man sieht, wie das Muttertier versucht, mit dem Schnabel das Ei zu öffnen und so dem Küken Schlupfhilfe anbietet. Das Weibchen verhält sich vorsichtig, um nicht auf den Nestling zu treten. Durch Drücken der Zunge auf den kleinen Schnabel wird der Schluckreflex aktiviert, so dass dem Jungen Schleim gefüttert werden kann. Die Eierschalen werden ganz gefressen, um den Calciumgehalt im Futter zu erhöhen. Es wird so oft gefüttert, dass der Kropf nie leer ist. Mit diesen eindrücklichen Aufnahmen beendete der Referent seinen Vortrag.

Stefan Nachbauer, unser nächster Referent, ist erst 18 Jahre jung und stammt aus Österreich. Seine Grossen Alexandersittiche hält er im Freiflug und hat sich insbesondere auf das Training und das Verhaltensstudium von Papageien spezialisiert.

Haltung von Vögeln im Wohnbereich

Stefan Nachbauer richtet sich nach dem Motto «Lernen ist gut, Veränderung ist gut». Das Training der beiden Sittiche Hannibal und Corleone dient dazu, diese bei Laune zu halten.

Spielzeug fördert die Gehirnaktivität, dient dem Stressabbau und ist gutes Mittel zum Zeitvertreib. Es hat sich herausgestellt, dass

Vögel intensive Farben lieben. Wichtig beim Arbeiten mit Tieren ist, diese nicht zu überfordern um von heute auf morgen schwierige Kunststücke perfekt ausgeführt zu bekommen! Geduld ist also angesagt. Nicht alle Vögel sind gleich geschickt und es sollte diesen ja auch Freude bereiten, mit dem Halter zu üben. Mit Leckerlis kann man aber meistens gut motivieren. Mit gekauften oder selbstgebastelten Spielzeugen können sich Vögel lange verweilen und der Markt hält eine grosse Auswahl bereit. Wichtig ist, Spielzeuge auf die Funktionstüchtigkeit zu kontrollieren, da diese den Tieren sonst zum Verhängnis werden können (verheddern, strangulieren, einklemmen). Beim Freiflug ist darauf zu achten, dass keine giftigen Pflanzen angeknabbert werden können. Des weitern ist die Küche absolut tabu. Zu viele Gefahren lauern hier.

Stefan Nachbauer hat uns mit seinem Beitrag gezeigt, wie man das Leben von Vögeln im Wohnbereich abwechslungsreich gestalten kann, damit Halter und Tiere Freude empfinden.



Urs Schild und seine Frau Geneviève, Montmagny, wurden mit dem Preis für die Schweizer Erstzucht der EXOTIS Schweiz für den Kappenpitta ausgezeichnet.

Auszeichnung Schweizerische Erstzucht der EXOTIS

Papageienzüchterobmann Lars Lepperhoff durfte nun zur Auszeichnung der Erstzucht des Kappenpitta (*Pitta sordida*) schreiten (Fachbericht in GF Nr.4/2008). Der Kappenpitta hat ein grosses Verbreitungsgebiet vom Himalaja über Uttar Pradesh, Nepal, Bangladesch, Hinterindien, Sumatra, Java, Kalimantan, Sulawesi, den Philippinen bis zu Neuguinea. Er lebt mehrheitlich am Boden in dichtem Unterholz, wo auch die Nester gebaut und die Jungen aufgezogen werden. Dieser hübsche Vogel ist ausser in der Zuchtperiode Einzelgänger, der sein Revier vehement verteidigt. Leider wird dieser Pitta selten gehalten, ab und zu in Zoos oder Vogelparks. Er benötigt ein vielseitiges Futterangebot wie Insekten, Würmer, Bienenmaden, Ameisenpuppen, Mineralgemisch usw.

Diese Erstzucht-Auszeichnung, ein mit dem Kappenpitta bemaltes Brett, durfte wieder einmal dem versierten Züchter Urs Schild aus Montmagny und Präsident der Sektion Thun überreicht werden. Zusammen mit seiner Frau Geneviève unterhält er eine grosse, schöne Anlage und ist auf exotische Weichfresser spezialisiert. Herzliche Gratulation und weiterhin viel Freude am anspruchsvollen Hobby.

Der erste Teil der Fachtagung war damit abgeschlossen und man begab sich zum Apéro und dem anschliessenden feinen Nachtessen. Frisch gestärkt und wieder offen für Neues kamen nach der Verpflegungspause die Besucher in den Genuss eines weiteren Diavortrages von Karl-Heinz Lambert.

Auf Amazonensuche in der Karibik

Zuerst jedoch nahm uns der Autor noch einmal mit nach Südamerika, nach Peru und Bolivien. Im Tambopata National Park konnten an einer Lehmlecke Aras und Amazonen sowie bis zu 20 weitere Vogelarten beobachtet werden. Man nimmt an, dass die Vögel durch

das Lehmipicken durch die Nahrung aufgenommene Giftstoffe neutralisieren. Zudem dienen diese Wände auch als «Heiratsmarkt oder Partnertausch»!

Sperlingspapageien, Steinsittiche, Blüten fressende Hellrote Aras und Rabengeier, welche das Aas über 2–3 km riechen können, liessen sich auch bewundern.

In den bis zu 3880 m hohen Anden war denn auch der gleich benannte Kondor, die grösste Geierart, vertreten, majestätisch über dem Gebirge schwebend. Da kommt einem unweigerlich das bekannte, eingängige Lied von José Feliciano «El Condor pasa» in den Sinn!

Weiter zeigten sich Stirnvögel, Soldatenaras, Gebirgs-, Grünflügel- und Hellrote Aras wie auch der leuchtend orange Felsenhahn.

Der Manu Nationalpark ist bekannt für seine Riesenotter-Population, hier können diese geschützten Grossmarder ihre Lebens- und Spielfreude richtig ausleben. Amüsant war zu beobachten, wie ein Grünflügel Ara «baden ging» durch ein ungeschicktes Manöver! Mit Mühe konnte er sich ans Ufer retten, um sich sein Gefieder an einer Lehmwand zu trocknen. Der Hoatzin (Stinkvogel!) ist ein spezieller Geselle, ein fasanenartiges Schopfhuhn. Vermutlich eine Reliktform aus Dinosaurierzeiten, da dieser Vogel am 2. und 3. Finger in den ersten Lebenswochen noch Krallen besitzt wie einst der Archaeopteryx! Auf der Weiterreise wurden Braunkopfsittiche, Goldstirnsittiche, Mülleramazonen, Tuisittiche, Blauvögel, Rotbug Aras und Palmen fressende Rostkappenpapageien gese-

hen. Im Maranon Tal begegnete der Autor 20 bis 30 Stück Sperlingspapageien. In Bolivien traf er auch auf Blaustirn Sittiche, Rotohr Aras, Gelbbug Amazonen und Blaulatz Aras. Für solche Reisen bereiten sich Karl-Heinz Lambert und seine Frau Karin jeweils sehr sorgfältig vor. Das kann mehrere Jahre dauern bis man startklar ist. Damit die Diavorträge so optimale Bilder aufweisen, nimmt das Ehepaar auch ziemlich grosse Strapazen auf sich. Es braucht viel Geduld und Ausdauer auch bei widrigen Umständen (Hitze, Nässe, Schlamm, unwegsames Gelände, Mücken usw.) auszuhalten, um die gewünschten Objekte fotografieren zu können. Es kann schon vorkommen, dass sich Frau Lambert in solch speziellen Situationen zu Sprüchen wie «ich bin doch keine Bergziege» oder «ihr könnt mich mal», «die nächsten Reisen machst du alleine», hinreissen lässt!

Karibik Insel St. Vincent

Genau solch widrigen Umständen verdanken wir die tollen Bilder von der seltenen Königsamazonen. Das Parrot Reserve auf St. Vincent wurde für den Schutz dieser wohl buntesten aller Amazonen eingerichtet. Ein spezieller Glücksfall gelang Karl-Heinz Lambert mit den Fotos einer Königsamazonen an deren Bruthöhle. Der Standort des Brutbaumes bleibt ein Geheimnis, da die Amazonen hier seit vielen Jahren erfolgreich nisten. Im botanischen Garten in Kingstown wurde ein Zuchtprogramm eingerichtet. Es beherbergt ungefähr 38 Königsamazonen. Die Anlage ist von den Besuchern aus einer grösseren Entfernung zu besichtigen, so dass die Vögel sich nicht belästigt fühlen.

Karibik Insel St. Lucia und Dominica

Die nächste Station St. Lucia endete dank dem unzuverlässigen Guide Donald in einem Fiasko. Dieser verschwand mitten im Regenwald spurlos und seine Gäste mussten alleine versuchen, den Ausgang zu finden, was ihnen schlussendlich auch gelang. Abends wurde der Guide zur Rede gestellt. Dieser fand viele Ausreden und wies die Schuld von sich. Fazit: Guide wurde entlassen, viel Geld unnützlich eingesetzt, keine freilebenden Blau-maskenamazonen gesichtet! Dank dem Mini Zoo auf St. Lucia konnten doch noch Bilder dieser prächtigen Amazone geschossen werden!

Nach diesem Alptraum war den Lamberts auf Dominica das Glück wieder hold! Dank dem Guide Stephen Durand dem einheimischen Rastamann, welcher sich als pures Gegenteil von Donald erwies. Er glänzte mit einem grossen Fachwissen über die Inselnatur.

Im Morne-Diablotin-National Park konnten die Orangen liebenden Blaukopffamazonen und die selteneren Kaiseramazonen fotografiert werden. Die letzteren bevorzugten Früchte von Wildbäumen und sind weniger von kultivierten Früchten angetan. Auch diese Aufnahmen kamen nicht einfach zustande da Regenzeit herrschte. So bekam



Die EXOTIS-Fachtagung war sehr gut besucht.

das Ehepaar viel Wasser und unzählige Insektenstiche ab. Mit dem Bild gepiesakter Beine beendete Karl-Heinz Lambert seinen eindrücklichen Diavortrag.

Kurzinformation zu Agaporniden

EXOTIS Mitglied Matthias Schiffmann aus Steffisburg informierte zum Schluss der Tagung über die Projekte der IG Agaporniden. Es wurde festgestellt, dass die Russköpfcchen sehr gefährdet sind und Schutz benötigen.

Die Orangeköpfchen sind sehr schwierig zu züchten da sie spezielle Anforderungen beim Brüten stellen (brüten im Freiland in Termitenhügeln!). Ziel ist es, den Vogelbestand zu erfassen um Inzucht zu vermeiden um den Bestand nicht noch mehr zu gefährden. Wer gerne in der IG mitarbeiten möchte, soll sich bei Matthias Schiffmann melden (Tel. 079 2342486).

Tagungsorganisator Lars Lepperhoff bedankte sich anschliessend herzlich bei allen Referenten für ihre tollen und lehrreichen Vorträge, dass sie sich Zeit genommen haben, um den Tagungsgästen viele eindrückliche Informationen und Bilder zu prä-

sentieren. Der Besuch dieses EXOTIS Anlasses hat sich wieder einmal voll gelohnt und man darf schon auf die nächste Tagung gespannt sein. Lieber Lars, besten Dank für die tadellose Organisation, dank dir und deinen weltweiten Freundschaften mit versierten Vogelzüchtern und Kennern kommen wir immer wieder in den Genuss solcher Highlights!

Grosse Frühjahrs-Vogelbörse

20. Februar 2010, 09.00 - 20.00 Uhr

21. Februar 2010, 09.00 - 17.00 Uhr

im „Vogelpark“ Gärtnerei Föhn
in Altdorf URI
mit Restaurationsbetrieb

Alle Vogelhalter + Züchter sind auch
als Anbieter herzlich willkommen

EXOTIS Sektion URI